DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Nachtgespenster

Die Nacht klopft an die Tür, der Tag schlüpft in seine Schuhe. Er verlässt das heimelige Haus durch die Hintertür. Der Duft von Lavendel setzt sich auf ihr Kleid, ihre Hände, ihren Hals und flüstert ihr ins Ohr. Sie aber ist taub. Taub und stumm! Sie spürt nur den flüchtigen Atem des Sommers.
Als der Tag die Straße hinuntergegangen ist und seine Schritte nicht mehr meerschaumduftend in den hohen Häuserfluchten widerhallen, bittet sie die Nacht zu Tisch. Leise fragt sie nach ihrem Begehr, hört die Antworten laut. Wie Kanonenschüsse donnern sie gegen ihr Trommelfell, ein Knall, ein Aufprall. Sie ist nicht mehr taub, hörend ist sie für die Wünsche der Nacht, hörig ist sie ihr.

(Es hat Spaß gemacht, aber ich finde es recht anstrengend, Stilmittel so bewusst einzusetzen... möchte das gerne noch mehr üben, damit es mir leichter von der Hand geht.)

Diskutieren Sie hier online mit!

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de